

Eberhard Mertens, Studien zur Brakteaten-Kunde (Thür.-sächs. J. f. Gesch. u. Kunst 27, 1940, S. 49—64 und Tafel). Veröffentlicht in bekannter sorgfältiger Weise drei Auffindungen von Brakteaten bei den Ausgrabungen der alten Kaiserpfalz zu Tilleda, Kr. Sangerhausen. Es handelt sich zunächst um den Einzelfund eines Magdeburger Moritzpfennigs um 1200 und um eine kleine Barschaft von 35 Nordhäuser Brakteaten der Zeit um 1185, die einem Toten in seiner Geldtasche mit ins Grab gegeben waren. Numismatisch und historisch von Bedeutung ist allein der dritte Fund von 21 Brakteaten, vergraben um 1180/81, in dem diejenige Prägung vertreten war, die bei der Anwesenheit K. Friedrichs I. zu Nordhausen im Januar 1174 für diesen in der Münzschmiede der Frauenabtei zum hl. Kreuz in Nordhausen geprägt war: in der Eile nahm man einen der bislang in dieser Münzstätte verwandten Stempel und verwandelte das Bild des hl. Eustachius durch die Eingravierung einer Krone auf dem Haupte in das Bild des Kaisers, ein greifbares und sicheres Denkmal des Überganges einer landesherrlichen Münzstätte an den Kaiser während dessen Anwesenheit am Orte. W. H.

Robert Landauer, Geld im alten Salzburg. Salzburg 1940, Kiesel; 22 S. Kurzer Überblick über das Salzburger Münzwesen besonders seit dem Spätmittelalter bis ins 19. Jh.; dabei wird die Zwischenstellung des Erzstifts zwischen Bayern und Österreich aufgezeigt. H. S.

M. Sellmann, Münzmeister und sonstiges Münzpersonal der freien Reichsstadt Mühlhausen (Thür.) (Deutsche Münzblätter 60, 1940, S. 97—108). — Stellt, vornehmlich an Hand der seit 1320 fast lückenlos vorhandenen städtischen Kammereirechnungen, Notizen über 28 Männer zusammen, die an der Mühlhäuser Münzprägung in der langen Zeit, in der die Stadt dies Recht besaß (von Friedrich II. verliehen, 1802 aufgehoben), beteiligt waren. H. v. B.

R. Gaetgens, Der Pfennigfund von Pratau; ein Beitrag zur Münzgeschichte des Herzogtums Sachsen-Wittenberg, des Ostharzes und der Markgrafschaft Brandenburg für die Zeit von 1275—1325, mit urkundlichen Nachrichten über die Familien Hoym, Friesack und Plotho. Halle 1940, Riechmann; 68 S. m. 4 Tafeln u. einer Karte. Der 1930 in Pratau bei Wittenberg gehobene Fund von ca. 1830 Pfennigen und einigen wenigen Prager Groschen wirft ein helles Licht auf Münzprägung und Geldverkehr in Ostfalen um die Zeit 1275 bis 1325. Den wenigen Hohlpfennigen nach Thüringer Art (Münzstätte Halle) steht die große Masse von zweiseitigen Pfennigen gegenüber, von denen 83 % brandenburgische Denare sind, denen die Erzeugnisse der einheimischen Münzstätten sich in der äußeren Gestalt anpassen. Es sind dies die Prägungen der Herzöge